

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 16

Artikel: Aus meiner aphoristischen Pulvermühle
Autor: Kupfernagel, Tobias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

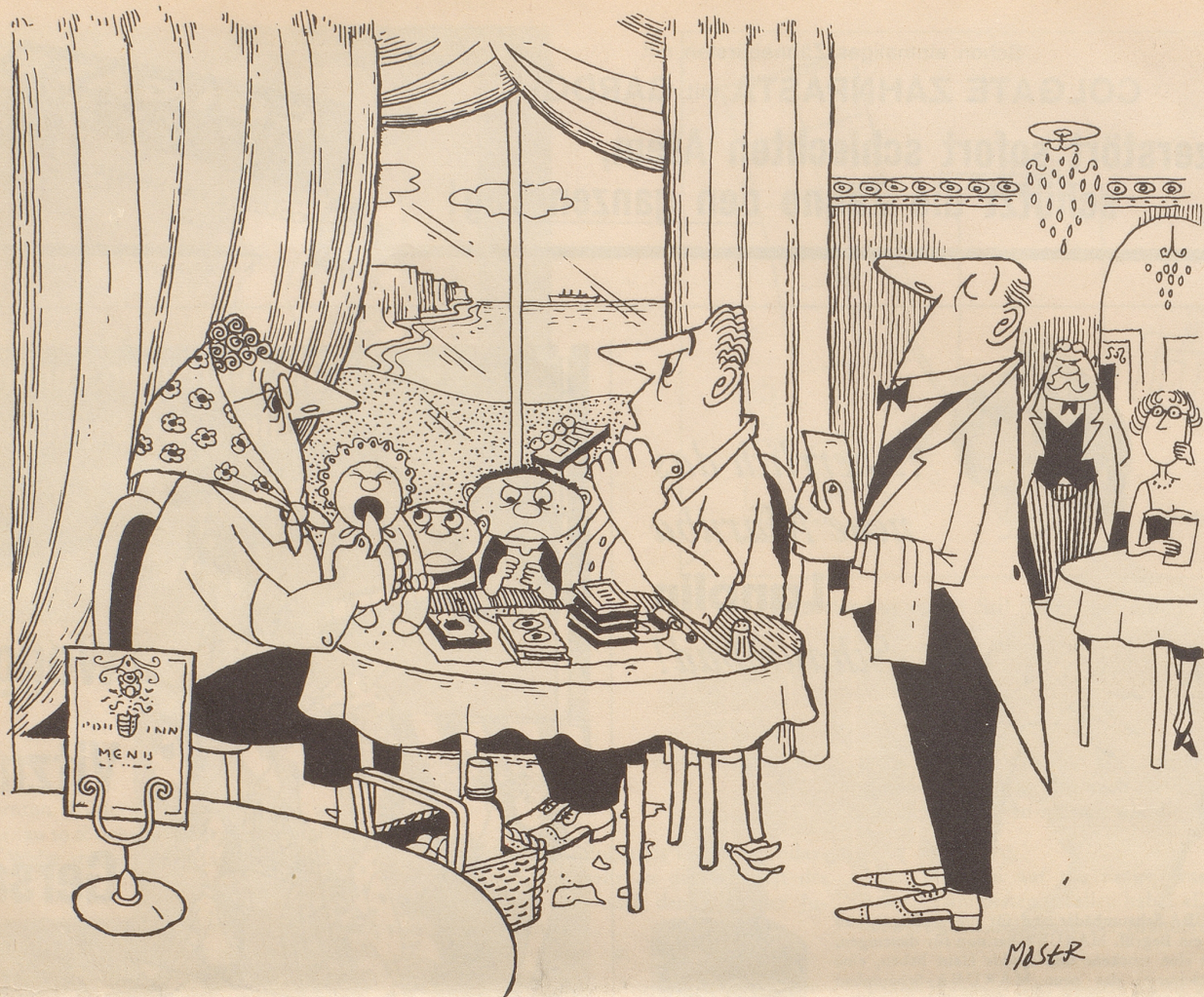
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Also bitte, Amalie, wenn wir schon hier picknicken, mußt Du mir ein Glas Wein erlauben!
Brunnenwasser darf ich in diesem Fall nicht verlangen!!»

Aus meiner aphoristischen Pulvermühle

Von Tobias Kupfernagel

Je kräftiger man den heutigen Tag erfaßt,
um so weniger hängt vom morgigen ab.

*

Jeder Schritt, den ein Mensch tut, verrät,
was er ist.

*

Es gibt keine schwierigere Kunst, als richtig,
d. h. seiner eigenen Natur gemäß, zu leben.

Wenn man heutzutage für nichts mehr Zeit
aufbringt, so wird man doch für den Tod
Zeit haben müssen, ob man will oder nicht.

*

Wer jeden Tag so lebt, als ob es der letzte
wäre, der fürchtet sich vor dem kommenden
nicht.

*

Unser Leben ist lang genug, wenn man es
richtig verwendet. Viele aber leben so ver-
schwenderisch, als ob sie unsterblich wären.

Wenn man bei guter Zeit eine Arbeit be-
ginnt, geht sie rasch der Vollendung ent-
gegen.

*

Keiner ist so schlecht wie sein Ruf, und kei-
ner so gut wie sein Nachruf.

*

Geld ist Anfang und Ende aller heutigen
Kultur.

*

Auf dem Rücken abwesender Menschen läßt
sich schlecht reden.

TOSCANI NAZIONALE

N

Unvergleichlich im Aroma